



GRÜNSP'ECHT

MEISTENS NEUTRAL



RAUER WIND IN WINDECK

Diskussionsrunde über
geplante Windkraftanlage



KLIMASCHUTZ-MANAGEMENT

Mareike Schulz im Interview



FRIDAYS FOR FUTURE

Dürfen Schüler streiken?



VEGETARISCH LEBEN

Ungesund oder nicht?



EDITORIAL

LIEBE LESER*INNEN,

die Welt geht unter- und wir sehen zu! Kann man denn überhaupt noch etwas machen? Die Antwort lautet **JA!** Jeder kann und sollte etwas tun! Denn wir haben noch Hoffnung, dass sich das auch in unserem Titel „**GRÜNSP^ECHT- meistens neutral**“ widerspiegelt, da der Grünspecht eben noch einer von wenigen nicht bedrohten Vögeln ist. Damit das aber auch so bleibt, müssen endlich alle Menschen begreifen, wie ernst die Lage ist, um unsere Erde zu retten. Und genau dazu wollen wir mit diesem Magazin beitragen. Wir wollen euch aufklären und helfen, wo wir können.

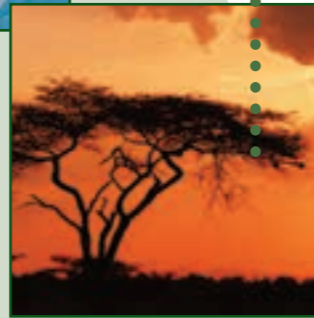
Für unsere Erde!

Mit freundlichen Grüßen

Die GRÜNSP^ECHT- Redaktion

Viel Spaß beim Lesen! ;)

4 8 10



20

12 16 18

2 Inhalt / Editorial

POLITIK

4 Windkraft-Diskussion in Windeck

8 Interview mit Klimaschutzmanagerin Mareike Schulz

LEUTE

10 Ein Jahr in Afrika

UMWELT

12 Das große Klima-Quiz

16 Klimaschutz - Ein Kommentar

TIERE

18 Aussterbende Arten

AKTION

20 Fridays for Future

23 So ein Müll

24 Umfrage Klimanotstand

DIES UND DAS

28 Vegetarisch leben

30 Amanis Welt

23

24

28

30



Foto: European green woodpecker (Picus viridis)
© Charles J Sharp, www.sharpphotography.co.uk



WINDKRAFT-DISKUSSION IN WINDECK

VON ANASTASIA HANSEN

„WINDENERGIE IST DIE EFFEKTIVSTE DER ERNEUERBAREN ENERGIEN“
(RUTH BÖNISCH, WINDECKERIN)

KOMMEN WINDKRAFTRÄDER IN WINDECK „WERDEN WIR AUCH KLAGEN, DAS IST SO SICHER WIE DAS AMEN IN DER KIRCHE“
(PAUL KRÖFGES, BUND)

Zwei Positionen für oder gegen Windkraftträder in Windeck. Ich bin auf einer Diskussionsveranstaltung zu diesem Thema. In der Ohmbach bei Windeck-Herchen sollen zwei Windkraftträder gebaut werden. Betrieben werden sollen sie von den Stadtwerken Aachen (STAWAG). Die Veranstaltung wurde organisiert von drei Naturschutzverbänden: dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), dem Naturschutzbund (NABU) und dem Rheinisch-Bergischen Naturschutzverein (RBN).

Der Raum im „Haus des Gastes“ ist voll besetzt mit ca. hundert Leuten, meist über 40 Jahre alt. Heute sollen alle zu Wort kommen: die Naturschutzverbände, Alexandra Gauß, Bürgermeisterin der Gemeinde Windeck, ein Vertreter des Betreibers der Anlage und einer vom Amt für Umwelt- und Naturschutz des Rhein-Sieg-Kreises. Der Rhein-Sieg-Kreis müsste die Windkraftanlage nämlich genehmigen. Leider hatten sowohl die Betreiberin STAWAG als auch der Rhein-Sieg-Kreis ihre Teilnahme abgesagt.

Das gefiel dem Moderator Hans-Heiner Häuser von RBN nicht: „Wir finden, dass der Rhein-Sieg-Kreis hier in der Pflicht ist, uns zu informieren.“ Wie ich später von der Bürgermeisterin erfahre, ist er das

rechtlich nicht, da nur eine relativ kleine Anlage geplant ist. Es waren auch schon öfter Anlagen an verschiedenen Orten in Windeck mal im Gespräch, die aber aus unterschiedlichen Gründen (unter anderem Umweltschutz) nicht weiter verfolgt wurden. Vor ein paar Jahren gab es bereits eine ähnliche Veranstaltung, in der auch nur die Naturschutzbelange vorgestellt wurden.

„BISSCHEN MULMIGES GEFÜHL“

Als die Bürgermeisterin Alexandra Gauß anfängt zu reden, erzählt sie, sie habe ein „bisschen mulmiges Gefühl“. Sie ist erst seit Dezember 2018 im Amt. 2011 hatte die Gemeinde Windeck beschlossen, sogenannte Vorrangflächen für Windkraftträder auszuweisen. Das bedeutet, sie bestimmt, wo Windkraftträder „gut“ stehen können und hat dann alles von der Planung bis zu den benötigten Gutachten selbst in der Hand. Dieser Beschluss wurde nie umgesetzt. Alexandra Gauß erklärt weiter, dass der Vorwurf, die Bürger*innen würden zu wenig aufgeklärt werden, der diesen Abend immer wieder kommen soll, nicht gerechtfertigt sei. Rechtlich müsse die Öffentlichkeit nicht informiert werden. Der Unmut darüber ist heute immer wieder zu spüren.

„ZWISCHENRUF“

Die Stimmung ist gereizt und es gibt Zwischenrufe. Die Bürgermeisterin sagt, sie müsse bei dem Thema jetzt neutral bleiben. Die Gemeinde könne bei „großen öffentlichen Belangen“ die Genehmigung der Windkraftanlage verhindern.

Als nächstes spricht Helmut Luder. Er ist Bürger und stand heute eigentlich nicht auf dem Programm.

Luder will 600 Bürger*innen vertreten, die gegen die Windkraftträder unterschrieben haben. Seine Art wirkt nicht nur jetzt, sondern auch später im persönlichen Gespräch bestimmend, vielleicht sogar ein bisschen aggressiv und wütend. Für ihn wäre ganz klar, dass er keine Windräder oder andere fremde Investoren in Windeck wolle. Es folgt Applaus.

„ES WÜRDEN VÖGEL GESCHREDDERT“

Er vergleicht die Höhe eines Windrads mit dem Kölner Dom und Wolkenkratzern. Es würden Vögel geschreddert. Der Strom würde nicht benötigt, sondern nur exportiert werden. Für Helmut Luder sind Windkraftträder sogar arbeitsplatzgefährdend, da sie die schöne Naturregion Sieg zerstören würden. Zum Schluss wird die Unterschriftenliste an die Bürgermeisterin übergeben. Anschließend beginnt die Rede von Paul Kröfges vom BUND: „Der Eingriff hat es in sich“, sagt er. Seiner Meinung nach wären Windkraftträder als erneuerbare Energien ganz sicherlich erforderlich. Nur hier in Windeck sieht er die Vögel, andere Arten und die Natur gefährdet. Ein Fakt sei, dass Windräder durch ihre Flügel Vögel töten.

„WINDRÄDER JA, NUR NICHT HIER“

Auch die Ansicht, „Windräder ja, nur nicht hier“ ist heute Abend Tenor. Ruth Bönisch wird das später als „Sankt-Florians-Prinzip“ bezeichnen. Dieses besagt, dass alle immer alles wollen, nur nicht vor ihrer Haustür. Der ehemalige BUND-Landesvorsitzende (NRW) hält Windkraftträder dort fokussiert, wo keine Konflikte sind, für besser.

„Fokussiert“ meint, an konfliktfreien Orten große Anlagen zu bauen, statt wie Ruth Bönisch vorschlägt, an vielen Orten viele kleine Anlagen zu bauen. Dem Rhein-Sieg-Kreis unterstellt Kröfges, dass er keine unüberwindbaren Hindernisse sähe und wohl eine Genehmigung erteilen werden müsse. Wenn man den Schwarzstorch (Vogel) hier nicht mehr haben wollen würde, wäre Windkraft die sicherste Methode dafür, so Kröfges.

Dass Vögel aussterben, sei menschengemacht und Windkraft komme auf diese Faktoren noch oben drauf.

Hans Werner Rauer vom NABU geht danach noch auf die Situation des Rotmilans ein, der hier in Windeck überdurchschnittlich häufig lebt. Nach seinem Redebeitrag ist Zeit für Fragen und Diskussion.





Alle, die heute gekommen sind, scheinen der Argumentation der Naturschutzverbände sehr positiv gegenüber eingestellt zu sein. Viele Argumente, vor allem Zahlen, scheinen nicht immer ganz sinnig oder eindeutig. So fragt auch die Bürgermeisterin nach, welcher Abstand von Windkraftträdern z.B. zu Vogelgebieten denn jetzt notwendig sei. Die Antwort erschließt sich mir auch nicht recht.

Einer der Windkraftbefürworter*innen heute, ein Windecker, ist sich sicher, dass wir hier in Windeck Windkraft bräuchten.

„DIE EFFEKTIVSTE DER ERNEUERBAREN ENERGIEN“

Eine andere, Ruth Bönisch, hält Windkraft für die effektivste der erneuerbaren Energien, da sich die verbrauchten Ressourcen z.B. für die Produktion der Räder schnell wieder erneuert hätten. Sie fragt zynisch, ob die zu schützenden Arten bei einem Klimawandel überhaupt noch da wären.

Der Moderator Hans-Heiner Häuser vom RBN betont noch, sie würden das Gespräch mit dem Rhein-Sieg-Kreis suchen. Ein Bürger ist sich nicht sicher, ob die Naturschutzverbände nun konkret für oder gegen Windkraft seien. Schnell wird die Diskussion grundsätzlich – erneuerbare Energien ja oder nein – und weicht aus Sicht des Moderators vom Thema ab.

Eine andere unbestimmte Zahl schwingt im Raum herum: Wie viele Flächen müssten für die Windkraftträder versiegelt werden? Gemeint ist, wie viele Bäume

müssten gefällt, wie viel Natur zerstört und betoniert werden – beispielsweise, um die Windkraftträder an den gewünschten Ort zu transportieren.

Ein weiterer Bürger berichtet von einem Ort, an dem der Tourismus wegen der Windkraftträder zugenommen hätte. Also der gegenteilige Effekt von dem, was viele hier befürchten. Diese Äußerung scheint im Publikum nicht geglaubt zu werden – es gibt viel Gelächter.



BÜRGERMEISTERIN ALEXANDRA GAUSS Foto: facebook.com/alexandra.gauss.windeck

„KEINE VORVERURTEILUNG“

Als Schlusswort bittet die Bürgermeisterin um Vertrauen in die Genehmigungsbehörde des Rhein-Sieg-Kreises. Sie hätte einem Vertreter von dort angeboten, zu einer Ratssitzung zu kommen und sie bittet um „keine Vorverurteilung“. Der Moderator fordert, die Anliegen der Naturschutzverbände zu berücksichtigen.

GRUNDSATZ-DISKUSSION ERNEUERBARE ENERGIEN JA ODER NEIN

Nach der Veranstaltung frage ich Paul Kröfges vom BUND, was er sich für die energetische Zukunft von Windeck wünscht: Stromverbrauch senken, mehr Solaranlagen (PV) und Erdwärme, ist seine Antwort. Er redet ruhig und freundlich, antwortet ernsthaft. Er könnte sich Windkraft an Autobahnen, im Flachland und in Küstennähe vorstellen. Außerdem wäre er für Repowering, also alte, ineffektive Windkraftanlagen durch neuere, effektivere zu ersetzen. Ob durch Autos oder an Glasscheiben mehr, weniger oder genauso viele Vögel wie durch Windkraft sterben, kann er mir nicht genau sagen.

Ralph Lorenz sorgt sich um die Gesundheitsschädigung für den Menschen durch den Lärm der Windräder. Auch Helmut Luder, der die Unterschriftenliste übergeben hatte, ist für Energiesparen, weniger Mobilität und Solaranlagen (PV).

Mir fiel auf, dass der Moderator nicht neutral war. Es würde mich interessieren, ob die vielen Zahlen und Argumente, die ich heute gehört habe, wirklich (fachlich) stimmen. Wie sehen die anderen Windecker Bürger*innen, die heute nicht hier waren, das Thema? Ist die Diskussion bei zwei Windrädern wirklich verhältnismäßig? Windkraft ist ein Thema, bei dem Vor- und Nachteile abgewogen werden müssen. Wahrscheinlich wären auch Vorträge von Befürworter*innen sinnvoll gewesen. Der nächste Schritt ist jetzt, das Genehmigungsverfahren durch den Rhein-Sieg-Kreis abzuwarten.

ANASTASIA HANSEN



ES GIBT VIEL ZU TUN

INTERVIEW MIT MAREIKE SCHULZ KLIMASCHUTZMANAGERIN SANKT AUGUSTIN



Foto:
Stadt
Sankt Augustin

1. Seit wann gibt es eine Klimaschutzmanagerin in Sankt Augustin und warum?

In Sankt Augustin gibt es zwei Stellen, die sich gemeinsam mit dem Thema Klimaschutz beschäftigen. Das sind zum einen die Klimaschutz-Managerin und zum anderen der Gebäudeenergie-Berater. Beide Stellen gibt es bereits seit dem Jahr 2013. Aber auch schon davor hat die Stadt Sankt Augustin erkannt, wie wichtig der Schutz des Klimas auch auf lokaler Ebene ist. Es reicht nicht allein, wenn die Bundesregierung oder die Vereinten Nationen auf sehr hoher politischer Ebene Beschlüsse fassen, auch in den Städten und Gemeinden gibt es viele Projekte, die umgesetzt werden wollen. Um diese zu koordinieren, gibt es die beiden Stellen zum Klimaschutz. Natürlich ist es für all das wichtig, dass die Verwaltungsspitze und die Politik hinter dem Thema stehen. In Sankt Augustin bringt sich vor allem unser Erster Beigeordneter Rainer Gleß sehr aktiv ein. Dadurch hat

der Klimaschutz in Sankt Augustin einen besonders hohen Stellenwert.

2. Gibt es in anderen Kommunen (im Rhein-Sieg-Kreis) auch Klimaschutzmanager*innen?

Ja, es gibt sogar in einigen Kommunen Klimaschutzmanager, nämlich in Siegburg, Troisdorf, Hennef und Windeck. Die linksrheinische Kommunen sowie die Kommunen Lohmar/Ruppichteroth/Much haben sich jeweils zusammen getan und gemeinsam Stellen eingerichtet. Auch beim Rhein-Sieg-Kreis gibt es Mitarbeiter, die sich mit dem Thema beschäftigen.

3. Welchen beruflichen Hintergrund bringen Sie mit - was braucht man, um KSM zu werden?

Das Klimaschutz-Management ist kein klassischer Ausbildungsberuf, wie zum Beispiel der Beruf eines Bäckers, für den man eine

Bäckerlehre gemacht haben sollte. Stattdessen gibt es eine ganze Reihe an möglichen Wegen, Klimaschutzmanager zu werden. Grundsätzlich braucht man ein Studium. Ich selbst habe einen Masterabschluss in Geowissenschaften. Viele andere in diesem Beruf haben zum Beispiel Geographie studiert. Möglich ist aber auch etwas aus der Richtung Erneuerbare Energien, hier haben sich in den letzten Jahren eine ganze Reihe an Studiengängen entwickelt.

4. Was machen Sie konkret als Klimaschutzmanagerin in Sankt Augustin?

Die Stelle ist genauso wie das ganze Thema Klimaschutz ziemlich vielfältig. Viele konkrete Aufgaben sind sehr von der aktuellen Entwicklung abhängig. In der nächsten Zeit steht es zum Beispiel an, ein Konzept zu entwickeln, welche Bereiche in Sankt Augustin in Zukunft besonders stark von den Auswirkungen der Klimaveränderungen betroffen sein werden und wie man darauf re-

agieren kann. Die Umsetzung dieser theoretischen Ideen liegt dann natürlich auch bei uns, in enger Zusammenarbeit mit anderen Stellen, wie dem Tiefbauamt oder dem Bauhof. Wir bieten Bürgerinnen und Bürgern Rat an, unterstützen die Verwaltung in ihren Entscheidungen, wenn sie den Klimawandel betreffen, organisieren Veranstaltungen und Informationskampagnen für die Öffentlichkeit und behalten die Entwicklung in Sankt Augustin im Auge um zu überprüfen, ob wir unsere gesteckten Klima- und Energieziele auch erreichen.

5. Welches Ziel verfolgt Sankt Augustin in Sachen Klimaschutz?

Die Stadt Sankt Augustin hat 2017 ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellt. In diesem werden vor allem Maßnahmen zur CO₂-Reduktion und zur Senkung des Energieverbrauchs festgehalten. Ein besonders wichtiges Thema in der Stadt ist außerdem der Verkehr. Eine Kollegin in der Verwaltung beschäftigt sich zurzeit damit, wie man die Mitarbeiter im Hause dazu ermutigen kann, auf nachhaltigere Verkehrsmittel wie zum Beispiel das Fahrrad umzusteigen. In Kürze soll außerdem wie oben schon angesprochen ein Konzept erstellt werden, in welchem die potentiellen Folgen des Klimawandels für das Stadtgebiet untersucht werden. Das soll uns dabei helfen zu erkennen, an welchen Stellen genau welche Verbesserungen nötig sein werden, um mit den Klimaänderungen wie Hitze, Starkregen oder Dürre besser umgehen zu können.

6. (Wann) Wird Sankt Augustin Klimaneutral?

Das Stadtgebiet von Sankt Augustin ist recht stark bebaut, es gibt nur wenige freie Flächen, die man beispielsweise zur Gewinnung von

erneuerbaren Energien durch Wind- oder Sonnenkraft nutzen könnte. Gleichzeitig benötigen die Haushalte, die Wirtschaft und der Verkehr einiges an Energie. Komplett Klimaneutral zu werden ist für Sankt Augustin also leider kaum möglich. Trotzdem gibt es natürlich auch hier einige Dinge zu verbessern. Seit einigen Jahren schon geht zum Beispiel der CO₂-Ausstoß und Energieverbrauch stetig nach unten. In der Zeit von 2010 bis 2016 sank der CO₂ Ausstoß pro Einwohner beispielsweise um 5,4 %.

7. Welche Angebote gibt es für Jugendliche (in Sankt Augustin / im Rhein-Sieg-Kreis)?

In Bezug auf den Klimaschutz gibt es da zum Beispiel die AG Umwelt und Verkehr des Kinder- und Jugendparlaments und die Junge Bühne Nachhaltigkeit. An vielen Schulen gibt es außerdem Umwelt-AGs, bei denen man mitmachen kann. Im Umweltprogramm der Stadt gibt es außerdem eine ganze Reihe an Workshops, Info-Veranstaltungen und Exkursionen, zu denen sich jeder anmelden kann.

8. Was können Jugendliche (und ihre Eltern) für den Klimaschutz tun?

Jeder kann viele kleine Schritte gehen. Zum Beispiel das Fahrrad benutzen statt dem Auto, regionale Lebensmittel kaufen oder sich ehrenamtlich/politisch einsetzen. Um wirklich einen Unterschied machen zu können, muss in unserer Bevölkerung ein grundsätzliches Umdenken stattfinden. Wir sind in vielen Teilen unseres Lebens sehr bequem geworden und sind uns der Auswirkungen auf die Umwelt gar nicht mehr wirklich bewusst. Eine schöne und spielerische Übersicht über mögliche Aktionen bietet die Seite www.change-the-future.eu/de vom Klima-Bündnis e. V.



EIN JAHR IN AFRIKA

WARUM BIST DU EIGENTLICH IN AFRIKA?

Ich mache hier einen Schüleraustausch. Südafrika habe ich mir ausgesucht, weil es so komplett anders ist als Deutschland und ich es auch gar nicht kannte. Ich will die Kultur(en) hier kennenlernen und auch fließend Englisch sprechen lernen.

WIE SIEHT DEIN ALLTAG IN AFRIKA AUS?

Ich gehe ganz normal jeden Tag zur Schule und mache da im Unterricht mit, schreibe Arbeiten usw. Ich fahre immer mit so einem privaten Schulbus zur Schule direkt von meiner Haustür. Nach der Schule bin ich meist zu Hause. Sonntags gehe ich mit meiner Gastmutter in die Kirche. Manchmal treffe ich mich unter der Woche auch mit einer anderen deutschen Austauschschülerin.

WAS HAT DICH IN DEM LAND BISHER AM MEISTEN BEEINDRUCKT?

Ich finde es toll, wie offen und herzlich hier alle sind, viel mehr als in Deutschland. Außerdem ist es natürlich schon krass, wie viele verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Muttersprachen und Kulturen hier gut zusammenleben.

WIE SICHTBAR SIND DIE AUS- WIRKUNGEN DER UMWELT- BELASTUNG IN AFRIKA?

Man merkt hier nicht wirklich was in der Richtung. Das einzige ist halt, dass Wassersparen hier richtig ein Thema ist, da Südafrika immer wieder Zeiten mit Wasserknappheit hatte. Das heißt, dass man nie so richtig weiß, ob man nun die Klospülung benutzen soll oder nicht. Für meine Gasteltern ist das okay. Aber bei besagter Freundin recyceln die das Wasser vom Duschen immer für die Klospülung.

Unser Reporterin Anastasia Hansen ist im Sommer für einen Schüleraustausch nach Afrika gereist. Die GRÜNSPRECHT-Redaktion hat sie per Messenger zu ihren ersten Eindrücken interviewt.

Am Donnerstag gab es bei mir in der Schule auch einen Unfall. Weil die Reinigungskräfte zu wenig Wasser benutzt hatten als sie eine Toilette gereinigt haben, ist das Reinigungsmittel in die Luft gekommen und hat sich in der ganzen Schule ausgebreitet. Weil der Gestank natürlich auch ungesund war, wurden wir evakuiert, Feuerwehr kam und Krankenwagen. Später war wieder alles ok und wir durften nach Hause gehen. Ist niemand wirklich zu Schaden gekommen.

BIST DU MIT DEM FLUGZEUG GEFLOGEN?

Nach Südafrika: Ja. Mein Vater hat auch mal überlegt, ob wir mit dem Schiff fahren...

Ich weiß, dass das nicht so gut für das Klima ist, aber ich denke, es ist verkraftbar, da es ja wirklich weit weg ist und nicht nur so ein Inlandsflug. Außerdem bleibe ich ja auch lange.

WIE IST DAS ESSEN DORT, WIRD IN SÜDAFRIKA VIEL FLEISCH GEGESSEN?

Ja, eigentlich jeden Tag. Hühnchen ist am beliebtesten. Es gibt ja auch das berühmte berüchtigte Barbecue, das hier „Braai“ genannt wird und im Sommer glaube ich echt oft gemacht wird. Die Gastfamilien sind wohl auch immer ein bisschen überfordert oder zumindest verunsichert bei vegetarischen Austauschschüler*innen. Ich habe noch keinen Vegetarier hier kennengelernt.

BIST DU VEGETARIERIN?

Nein, in Deutschland esse ich aber nicht so oft und viel Fleisch.

**Vielen herzlichen Dank und
alles Gute weiterhin!**

ANASTASIA HANSEN



KLIMA-QUIZ



KENNST DU DICH AUS? WENN DU DIE FOLGENDEN FÜNF THEMEN AUFMERKSAM DURCHLIEST, KANNST DU AUCH DIE ACHT FRAGEN MIT DEM GANZ EASY BEANTWORTEN.

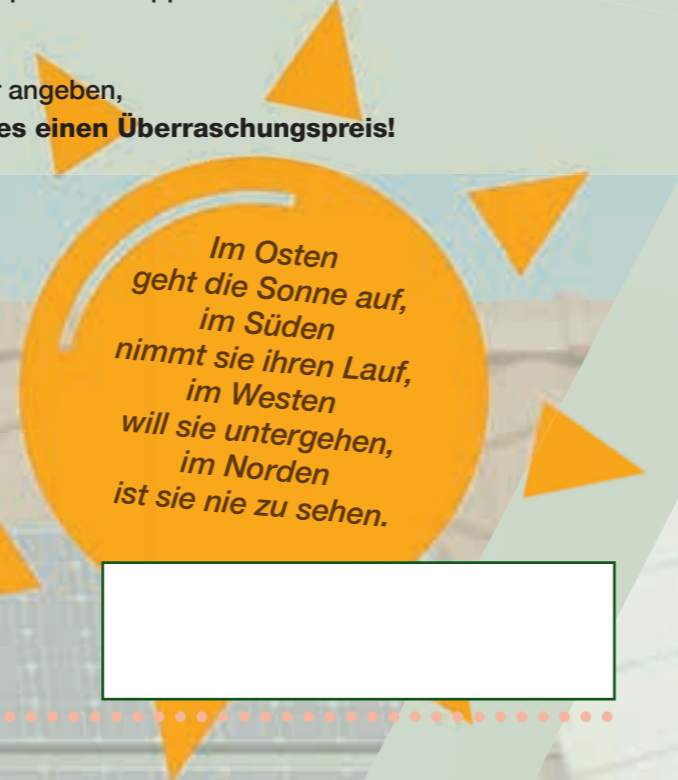
Trenne die ausgefüllten Seite heraus und schick sie an:
Redaktion GRÜNSP^{RE}CHT, BUND RSK
Steinkreuzstraße 10/14
53757 Sankt Augustin

Oder mach mit Deinem Smartphone ein Foto, auf dem die Seiten gut lesbar sind und sende es per E-Mail an **iris.zumbusch@bund-rsk.de** oder per Whatsapp an **0151-11 60 94 97**

Nicht vergessen: Auf jeden Fall Deinen Namen und Absender angeben, denn: **Für alle richtig beantworteten Einsendungen gibt es einen Überraschungspreis!**

SOLAR-DORF

Auf dem Dach eines Hauses kann man Solarzellen und Solarkollektoren anbringen lassen. So kann dort Sonnenenergie genutzt werden, um Strom zu erzeugen und das Wasser für Dusche, Waschbecken und Heizung aufgewärmt werden. Dafür brauchen wir die Sonne:



➔ **AUF WELCHER DACHSEITE ERZEUGEN SOLARANLAGEN AM MEISTEN STROM UND WÄRME?**

➔ **VERBINDE DIE SÄTZE RICHTIG MITEINANDER:**

Mit Solarzellen (= Fotovoltaik-Anlage)...

... erwärme ich Wasser für Dusche und Heizung.

Mit Solarkollektoren (= Solarthermie-Anlage)...

... erzeuge ich elektrischen Strom (= eigener Ökostrom).

CO₂ - WOHER KOMMT ES?

Warst du mal in einem Gewächshaus? Wenn die Sonne darauf scheint, ist es im Gewächshaus viel wärmer als draußen. Das CO₂ („Kohlendioxid“) in der Luft kannst du zwar nicht sehen, aber es wirkt genau wie ein Gewächshaus. Ohne solche Treibhausgase wäre es auf der Erde so bitterkalt wie in eurer Tiefkühltruhe (-18 °C) und wir Menschen könnten nicht über-

leben. Mit den natürlichen Treibhausgasen ist es zum Glück im Mittel +15 °C warm!

Doch die Menschen stoßen immer mehr CO₂ aus, so dass immer mehr Wärme in der Lufthülle der Erde gefangen bleibt und unser Klima sich aufheizt.

➔ **NENNE VIER QUELLEN, BEI DENEN DIE MENSCHEN CO₂ AUSSTOSSEN:**

PAPIER-SIEGEL

Papier mit dem **Blauen Engel** ist aus 100 % Altpapier. Man nennt das auch Recyclingpapier, das bedeutet „wiederverwendetes Papier“. Dazu wurde altes Papier, das du in der grünen Tonne gesammelt hast, zermahlen und daraus neues Papier hergestellt. Solches Altpapier kann grau oder ganz weiß sein. Für Papier mit dem Blauen Engel musste kein neuer Baum gefällt werden.

Papier oder Holz mit dem **FSC-Zeichen** (der grüne Baum mit dem Haken dran) stammt aus Wäldern, die ökologisch genutzt werden. In diesen Wäldern werden zwar Bäume abgeholzt, aber die Förster nehmen nur so viel Holz, wie nachwächst. Es sind aber noch Eingriffe erlaubt, die dem Ökosystem nicht unbedingt gut tun.



➔ **DU BRAUCHST EIN NEUES SCHULHEFT: NACH WELCHEM DIESER BEIDEN ÖKO-ZEICHEN SUCHST DU, UM DIE WÄLDER AM ALLERBESTEN ZU SCHÜTZEN?**





KRÄUTERHEXE UND WALDSCHRAT

Weißt Du, dass auf gesunden und ungespritzten Wiesen viel wächst, was Du für eine Kräutersuppe oder Kräuterbutter nehmen kannst? Aber Vorsicht - nicht alles ist genießbar!



→ WELCHE DIESER KRÄUTER SIND ESSBAR?

- | | | |
|--|-------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Spitzwegerich | <input type="checkbox"/> Gundermann | <input type="checkbox"/> Gräser |
| <input type="checkbox"/> Königskerze | <input type="checkbox"/> Löwenzahn | <input type="checkbox"/> Brennnessel |

→ VON WELCHEM BAUM STAMMT DIESES BLATT?



GEMÜSE-GEBURTSTAG

Auch Erdbeeren, Brokkoli und Salate haben Geburtstag! Denn sie wachsen bei uns immer nur in bestimmten Monaten. In allen anderen Monaten werden sie

aus fernen Ländern antransportiert – dabei wird klimaschädliches CO₂ ausgestoßen.

→ WELCHES WINTERGEMÜSE AUS DEUTSCHLAND MAGST DU AM LIEBSTEN?

→ STELL DIR VOR, DU MÖCHTEST NUR REGIONALE ZUTATEN KAUFEN. WELCHE LECKEREIEN KÖNNTEST DU ZU EINEM SOMMERFEST IM JUNI MITBRINGEN?

- Kürbissuppe
- Kirsch-Pfannkuchen
- Erdbeer-Himbeer-Smoothie
- Apfelkuchen
- Brokkoli-Blumenkohl-Auflauf

KLIMA-QUIZ: CARMEN ULMEN / RTZ



ANZEIGE



DLS
Ihre Vollkorn-
Mühlenbäckerei

2020
Year of the
Toasty

ihreDLS.de



Lokale Bio-Qualität.
So schmeckt Heimat.

DLS Vollkorn-Mühlenbäckerei GmbH
Filiale Hennef: Conrad-Roentgen-Straße 3 * 53773 Hennef
Filiale Siegburg: Kaiserstraße 142 * 53721 Siegburg und in allen gut sortierten Bioläden!

ANZEIGE

Das Klima Buch
ALLES, WAS MAN WISSEN MUSS,
IN 50 GRAFIKEN
von Esther Gornitzka

Wenn Du die Welt nicht rettest, wer dann?!

Alte Heerstraße 60
53757 St. Augustin
T. 02241 148 42 84
www.buecherstaugustin.de

bücherstube
SANKT AUGUSTIN
Lesewelten entdecken.

KLIMASCHUTZ

WARUM SOLLTEN WIR DAS KLIMA SCHÜTZEN?

EIN KOMMENTAR
VON ANASTASIA

Klimaschutz bedeutet einen Plan B zu haben, wenn das Erdöl verbraucht ist und die Plastikproduktion eingeschränkt ist. Wenn es bedeutet, dass Auto fahren teurer wird. Wenn wir feststellen, dass unsere riesigen Müllberge uns selber gefährden. Schlichtweg dann, wenn etwas gewohntes, bequemes, klimafährdendes nicht mehr verfügbar ist. Oder drastisch gesagt, wenn das Klima kollabiert. Klimaschutz bedeutet nicht Einschränkung, sondern Weitsicht. Nur die Angst vor den minimalen, aber entscheidenden Umstellungen, hindert viele daran etwas zu tun. Sich mit dem Thema auseinander zu setzen.

"KEINEN KLIMASCHUTZ ZU PRAKTIZIEREN IST WIE AUTO FAHREN OHNE ANSCHNALLEN"

Keinen Klimaschutz zu praktizieren ist aber wie Auto fahren ohne Anschnallen. Wir wissen um die Gefahren, wenn wir uns nicht anschnallen. Wissen, dass es sogar unseren Tod bedeuten kann. Wissen, dass es nur eine minimale, aber entscheidende Umstellung ist. Wir wissen nicht, wann der eine Unfall kommt, der uns zum Verhängnis wird. Der eine Unfall, der uns töten kann. Vielleicht kommt er nie. Vielleicht morgen oder in 30 Jahren. Vielleicht trifft es unsere Kinder. Aber wie viele Autofahrerinnen gibt es, die auch nach

40 Jahren Fahren noch NIE einen Unfall hatten?! Der Unfall kommt. Die Frage ist nur wann... Und selbst wenn er nie kommt, möchten wir das Risiko zu sterben wirklich eingehen? Und alles was wir tun müssen, um den verheerenden Unfall abzuwehren, ist uns anzuschneiden. Klar, trotzdem kann man durch einen Unfall sterben und sterben ist immer gleich schlimm, egal wie es passiert. Aber das Risiko ist sehr viel geringer... Genauso ist es mit dem Klimaschutz. Wir kennen alle die Folgen. Dass es unseren Tod bedeuten kann oder unsere bittere Armut.

"ES SIND KLEINIGKEITEN, DIE WIR VERÄNDERN KÖNNEN"

Und es sind Kleinigkeiten, die wir verändern können, um das Risiko eines Klimakollapses zu verringern. Beispiel Strom: Es fängt beim Licht ausmachen an, geht über die Wahl der Geräte/ des Stromanbieters zu großem Engagement für eine Stromwende. Dabei ist keine Aktion besser oder weniger wichtig als die andere. Alles hat seine Berechtigung und seine Wirkung. Ich glaube, viele verschließen einfach die Augen. Zu oft gehört. Viele haben ein schlechtes Gewissen, wenn sie an Klimaschutz denken, weil sie eben wissen, was sie tun SOLLTEN, und es trotzdem nicht tun. Deshalb denkt man erst gar nicht daran. Verteufelt alle, die mir ein schlechtes Gewissen

machen wollen, als Faktenverdreher, komische Linke, als welche ohne Ahnung. Dabei ist das Thema längst wissenschaftlich belegt und auch in der politischen Mitte angekommen. Jeder will nun etwas fürs Klima tun, sich damit profilieren. Was zeigt, dass Klimaschutz, vegan oder bioessen, Mode ist, als etwas Gutes angesehen wird. Der Unterschied ist nur, die einen machen nur Augenwischerei, nehmen das Thema nicht wirklich ernst oder haben nicht so viel Ahnung davon. Die anderen haben einen Plan und warten nur darauf, die Unterstützung aus der breiten Mitte zu bekommen, um den Plan ernsthaft umsetzen zu können. Denn dass kann niemand über Klimaschutz behaupten, dass es funktioniert, wenn nur einige mitmachen.

"ES MÜSSEN ALLE MITMACHEN"

Es müssen alle mitmachen, die einen mehr, die anderen weniger. Aber alle müssen anerkennen, dass zu lange trotz Plänen und Fakten verschlafen wurde. Die Zeit zu handeln ist nicht jetzt, sondern war schon letzte Woche.

Aber alle Klimaschutzblockierer*innen und Klimawandelleugner*innen, ihr habt schon lange genug das Thema blockiert. Ihr könnt sagen, wir lassen es jetzt einfach. Niemand wird euch vergessen, es wäre kein Aufgeben, sondern ein sinn- und verstandbedingtes Nachgeben.

"WOLLEN WIR LÄNGER UNANGESCHNALLT AUTOFAHREN?"

Also: Wollen wir länger unangeschnallt Auto fahren, unseren Tod in Kauf nehmen, oder uns und das Klima endlich schützen?! Lasst uns unseren Wohlstand auch noch in Zukunft erhalten!



VOM AUSSTERBEN BEDROHTE TIERE

30%

der ca. 48.000 Tiere sind vom Aussterben bedroht. Aufgezählt werden sie in der Roten Liste.

TIERE STERBEN AUS WEIL...

1. ...der natürliche Lebensraum verloren geht (z.B. Autobahnen zerteilen zusammenhängende Wälder.)
2. ...Tiere gejagt werden
3. ...es illegalen Handel mit Jungtieren gibt
4. ...wenn weniger Tiere sich vermehren, kann das Erbgut nicht genug gemischt werden, die Folge sind Erbkrankheiten.
5. ...durch Umweltgifte Pflanzen, die zur Nahrung dienen, vergiftet werden – diese vergiften die Tiere dann.

Unsere heimischen Schmetterlinge (z.B. Feuerfalter) und Wildbienen sind leider sehr gefährdet.

Ebenso die Fledermäuse. Von den Vögeln sind es: Seeadler, Geier, Birkhuhn, Uhu und von den kleineren Arten Kiebitz, Goldregenpfeifer und Rotkopfwürger. Selbst Fische bleiben nicht verschont, z.B. die Renke oder der Ammersee-Kilch, aber auch der bekannte Aal.

Von den größeren Tieren sind die Wildkatze, der Wolf, Fuchs, Luchs, Nerz und der Fischotter bedroht. Feldhamster und Alpensalamander gibt es auch nicht mehr viele.

Weltweit sind die Elefanten, Grauwale, Giraffen, Okapis, Indischer Tiger, Berggorilla, Amur Leopard, (Jora) Nashorn und das Nilpferd als große Tiere bedroht. Von den kleineren Lebewesen ist es beispielsweise die Schildkröte in Thailand und als Wasserbewohner die Würfelnatter (Schlange).

COUNT-DOWN TO EXTINCTION



DAS KÖNNEN WIR ALLE TUN:

- weniger Plastikmüll verursachen
- keinen Unrat in die Meere kippen
- keine Pflanzenschutzmittel benutzen
- im Garten wieder Wildblumen aussäen und auch Unkräuter dulden
- auf unserem Speiseplan muss nicht ständig Fleisch stehen, vor allem nicht von Jungtieren (z.B. Lämmchen, Ferkelchen usw.)
- wir brauchen keine Pelzmäntel (z.B. Fuchs, Nerz usw.)
- unsere Schuhe können aus veganen Materialien sein, dazu müssten keine Tiere gehäutet werden
- Urlauber sollten keine Reiseandenken aus Elfenbein oder anderen tierischen Bestandteilen kaufen (z.B. ausgestopfte Tiere)



Foto oben (Wiesenkopfbäumling):
Brigitte Schmäler

Fotos: Iris Zumbusch
Die Bilder entstanden 2019 in der ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen.

Die ZOOM Erlebniswelt als Mitglied der EAZA

Die wichtigste Organisation Zoologischer Gärten ist die European Association of Zoos and Aquaria (EAZA), der Dachverband der nationalen Verbände wissenschaftlich geleiteter Zoos in Europa und im Nahen Osten.

Die ZOOM Erlebniswelt ist seit den 1980er-Jahren Mitglied der EAZA. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, bedrohte Tiere durch Erhaltungsprogramme zu schützen.
www.zoom-erlebniswelt.de

VON PRIA RADDY



www.eaza.net

#FFF

VON MATILDA TSCHERPEL



FRIDAYS FOR FUTURE

Freitag, 10 Uhr am Altermarkt in Köln. Hier haben sich erneut ca. 100 Schüler*innen eingefunden, um für besseren Klimaschutz zu demonstrieren. Diese Idee geht auf die 16jährige Schwedin Greta Thunberg zurück. Sie begann im August 2018 damit sich mit einem Schild, auf dem die Aufschrift „Skolstrejk för Klimatet“ (deutsch: Schulstreik für das Klima) prangte, vor das schwedische Parlament zu setzen. Mittlerweile zählt sie zu den 100 einflussreichsten Personen des Jahres 2019.

Ganz nach dem Beispiel von Greta streiken in allen europäischen Ländern, Schüler*innen jeden Freitag, statt zur Schule zu gehen. Nahezu alle haben ein Plakat in den Händen. Auf den Plakaten stehen Sprüche wie: „The Earth is hotter than Zac Efron.“ oder „There is no Planet B!“ Die Botschaft jedes Plakats ist dieselbe: Politiker, tut endlich mehr für den Klimaschutz!



„ WIR SIND HIER,
WIR SIND LAUT,
WEIL IHR UNSERE
ZUKUNFT KLAUT “





DÜRFEN SCHÜLER STREIKEN?

Jetzt bleibt nur die Frage, dürfen Schüler überhaupt streiken? Schüler haben das Recht zu demonstrieren, aber nicht während der Schulzeit, da gilt für die Schüler bzw. euch nämlich die Schulpflicht. Manche Schulen erlauben es dennoch, zu Fridays for Future zu gehen, andere drohen mit unentschuldigtem Fehlen auf dem Zeugnis. Wenn eure Schule zu der zweiten Sorte gehört, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder ihr akzeptiert die Fehlstunden oder ihr redet mit der Schulleitung.



**MATILDA
TSCHERPEL**

SO EIN MÜLL!



Viele Menschen nehmen gar nicht wahr, wie viel Müll in ihrer Umgebung ist. Dadurch werfen sie weiterhin Müll in die Umwelt.

Durch Strömungen in den Flüssen gelangt der Müll ins Meer. Jedes Jahr gelangen dadurch ca. 10 Millionen Tonnen Abfälle ins Meer, 75 Prozent davon bestehen aus Kunststoff.

**300 MILLIONEN
TONNEN ABFÄLLE
IM OZEAN**

Ungefähr 300 Millionen Tonnen Abfälle sind heute schon im Ozean. Verschiedene Meerestiere und Meerestiere halten es für Futter und verhungern mit vollem Magen, da der Müll den Verdauungstrakt verstopft. In den letzten Jahren starben etwa 135.000 Meeressäuger und eine Million Meerestiere.

Auf der Internetseite des Naturschutzbundes (NABU) haben Wissenschaftler herausgefunden, dass auf jedem Quadratkilometer schon 18.000 Plastikteile sind. Und das ist nur der Teil, den man sieht, denn 90 Prozent der Abfälle sinken auf den Meeresboden, wo sie sich zersetzen. Da Plastik sich sehr langsam zersetzt, bleibt das Plastik lange auf dem Meeresgrund.

459 JAHRE

Nehmen wir zum Beispiel eine Plastikflasche: Sie braucht etwa 459 Jahre um sich zu zersetzen. Oft kommt es vor, dass Fische Mikroplastik für Plankton halten. Dadurch, dass wir die Fische essen, landet das Mikroplastik auch in unserem Körper. Es kommt auch vor, dass Müllteppiche entstehen. Das sind große Inseln aus Müll, die durch Strömungen zusammengehalten werden.

**GREAT PACIFIC
GARBAGE PATCH**

Der größte Müllteppich heißt „Great Pacific Garbage Patch“ und hat die Größe von Mitteleuropa.

Aber nicht nur im Meer spielt der Müll eine Rolle, sondern auch bei der Luftverschmutzung. Denn mittlerweile haben die Forscher des deutschen Alfred-Wegener-Instituts herausgefunden, dass die Luft Plastik enthält, die Ursache ist nicht bekannt. Um die Umweltverschmutzung aufzuhalten und den Müllverbrauch zu reduzieren, verwenden viele Menschen Mehrwegtüten. Außerdem wiederverwenden Viele den Müll oder bringen ihn zu Firmen, die den Müll recyceln. Um nicht nur sich, sondern auch die Meeresbewohner zu schützen, verzichten Viele auf Fisch und Meeresfrüchte.

VON ALEXANDRA SCHINK



HENNEF HAT DEN KLIMA NOTSTAND AUS GERUFEN...

LEO (10) UND ALEXANDRA (11) HABEN BEI UNSEREM WORKSHOP ENDE AUGUST PASSANTEN AUF DEM HENNEFER MARKTPLATZ GEFRAGT. DAS WAREN DIE ANTWORTEN:

...WAS HALTEN SIE DAVON?

Hätte schon viel eher gemacht werden müssen. Und ich find das enorm toll, wenn die jungen Leute sich dafür einsetzen, weil das ihre Zukunft ist. Die müssten wir eigentlich mehr unterstützen und nicht belächeln.

JA,
FIND ICH GUT.

WAS WISSEN SIE
DARÜBER?

NOCH
GAR NICHTS.

Was ausgerufen?
Kenn' ich nicht.
Haben wir Notstand?

Ja,
den Klimanotstand

Dass Hennef den Klimanotstand ausgerufen hat, das wusste ich nicht. Aber dass das bedeutet, dass dann die Stadt bei allen ihren Aktionen jedes Mal auch die Auswirkungen auf die Umwelt mitbedenkt, das war mir bewusst.

Das finde ich sehr sehr wichtig für uns! Gerade Hennef ist ja eine sehr schöne Stadt, viel Grünes, und man sollte das mitmachen und das unterstützen.

ICH FIND'S
GRUNDSÄTZLICH GUT.

WARUM?

JA, WEIL ES WICHTIG IST, DASS WIR ALLE DARAUF ACHTEN, DASS UNSER KLIMA GESCHÜTZT WIRD. DAMIT IHR SPÄTER AUCH NOCH GUT LEBEN KÖNNT, UND NICHT EINE KLIMAERWÄRMUNG UND WASSERNOTSTAND HABT UNS SOLCHE GESCHICHTEN.

Ich halte den Klimaschutz für wichtig, aber ich glaub nicht, dass es notwendig ist, dass jede Stadt den Klimanotstand ausruft, um das Thema Klima in den Fokus zu bringen. Also es würde auch anders gehen. Man könnte ja auch einfach sagen, wir machen bevorzugt Umweltprogramme, ohne dass man gleich Klimanotstand ausruft. Den Klimanotstand wird die ganze Welt irgendwann sowieso haben, wenn es so weitergeht.

Ich halte das für sehr sinnvoll. Also ich selbst sitze im Stadtrat und habe das mitbeschlossen tatsächlich. Wir müssen jetzt natürlich noch gucken, was daraus wird. Was passiert und was sind die nächsten Schritte.





Ich wusste noch gar nicht, dass Hennef den Klimanotstand ausgerufen hat. Aber wenn sie's getan haben, ist es gut, dass sie alle politischen Entscheidungen an der Klimapolitik, auch die städtischen Entscheidungen daran orientieren wollen. Ich wusste das von Köln, aber von Hennef habe ich es noch nicht mitgekriegt.

Hat Hennef inzwischen den Klimanotstand ausgerufen? Glaub ich nicht, dass die das schon gemacht haben.

Doch, hat Hennef!

Wenn, dann finde ich das prima - ist absolut erforderlich!

Das ist eigentlich richtig. Wir müssen alle daran denken, dass Umwelt unser Leben ist.

Find ich ne gute Sache, dass das jetzt auch in Hennef angekommen ist, dass die Stadt versucht etwas klimafreundlicher zu arbeiten.

Ich würd sagen, jeder sollte dafür sorgen, dass weniger Kohlendioxid ausstoß ist und Feinstaubpartikel.

Also dass Hennef das macht... also die Frankfurter Straße hier, da fahren so viele Autos durch, da muss man irgendwie was gegen machen, weil die Anwohner und die Geschäfte entsprechend drunter leiden.... Also die haben schon in der Vergangenheit viele Fehler gemacht unsere Politik, die hätten schon viel schneller reagieren müssen. Also da finde ich das schon ganz gut, dass die das gemacht haben.

Das ist grundsätzlich erstmal in Ordnung. Das machen aber sehr sehr viele Orte und auch viele Städte und da wird es auch seinen Grund für geben.

FIND ICH GUT!

UND WARUM?

MAN KANN NIE GENUG FÜR DIE UMWELT TUN, ODER?

Der Rat der Stadt Hennef hat am 08.07.2019 den Klimanotstand beschlossen. Das heißt, dass die Stadt jetzt verstärkt darauf achtet, dass Klimaschutz beachtet wird, z.B. bei allen Entscheidungen rund ums Bauen oder den Verkehr. Die Kommune hat viel vor: Unter anderem will sie regelmäßig messen, wie viel Energie und Wasser städtische Gebäude verbrauchen. Dann sollen Schwachstellen verbessert und Haus-

meister und Nutzer für das Thema sensibilisiert werden. Außerdem sollen private Haushalte Tipps bekommen, wie sie Strom und Heizenergie sparen können und welche Alternativen es zum Autofahren gibt. (rtz)

Foto:
Das Rathaus
in Hennef



VEGETARISCH LEBEN

UNGESUND ODER NICHT?

Vegetarische Ernährung ist im Aufwind: Immer mehr Menschen verzichten entweder ganz auf Fleisch oder achten zumindest darauf, dass die Tiere, deren Fleisch sie essen, gut gehalten wurden.

Und doch sind viele Leute, mit denen ich als langjährige Vegetarierin rede, immer noch skeptisch.

Sie meinen, es würde nichts bringen und sei sogar ungesund ein Vegetarier zu sein. Aber stimmt das?

Nein! Kein Fleisch mehr zu essen bringt sehr viel: Laut der Welternährungsorganisation FAO verursacht die Viehwirtschaft zum Beispiel 18 Prozent der Treibhausgase. Außerdem könnte man die Massentierhaltung reduzieren. Schlimme Dinge, wie Schweine, die bei vollem Bewusstsein geschlachtet werden, oder Hähnchen, die 20 von 32 Tagen Antibiotika bekommen, könnten verhindert werden.

Und ungesund ist das Ganze schon gar nicht. Vor allem rotes Fleisch (von Schwein, Rind und Schaf) steht im Verdacht, das Risiko auf Krankheiten wie Diabetes, Gicht, Krebs und mehr zu erhöhen.

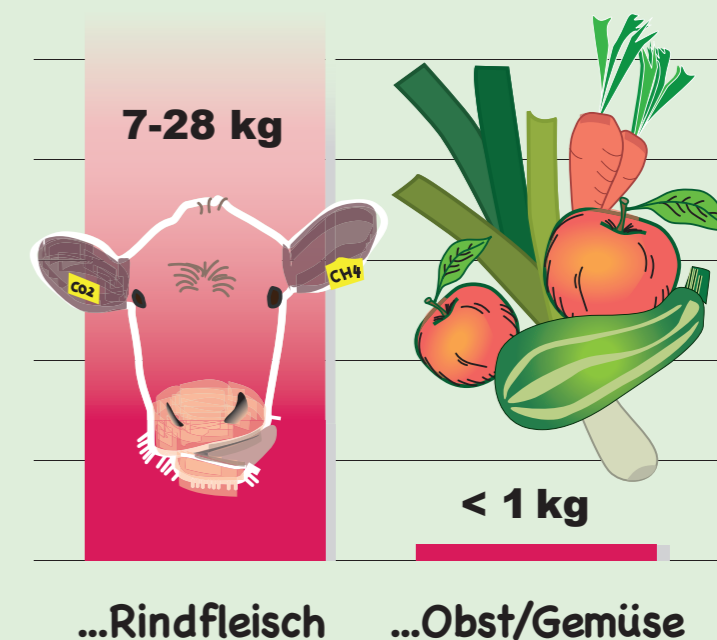
Die Nährstoffe, die im Fleisch enthalten sind, kann man auch über andere Produkte wie Eier, Milch oder Erbsen und andere Hülsenfrüchte zu sich nehmen.

Alles in allem lohnt es sich vegetarisch zu leben – man tut der Umwelt und sich selbst etwas Gutes.

VON NELE RODIGAST

300 bis 600 Gramm Fleisch und Wurst pro Woche empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) für Erwachsene. Männer essen aber zurzeit im Schnitt fast 1100, Frauen 600 Gramm.

Ausstoß von **Treibhausgasen** bei der Produktion von einem Kilo...



Quelle: Umweltbundesamt, „Warum Fleisch zu billig ist“, 2017/Grafik: r.tz

VECHI-YOUTH-STUDIE

Sehr gut erforscht ist die vegetarische Ernährung bei Kindern und Jugendlichen noch nicht. Für ihren 14. Ernährungsbericht lässt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) aber zurzeit eine wissenschaftliche Studie durchführen. Sie heißt „Vechi-Youth-Studie“ und untersucht Lebensstil, Gesundheit und Blutwerte von vegetarischen und veganen Kindern und Jugendlichen. Die Ergebnisse werden im Jahr 2020 veröffentlicht.



AMANIS WELT

UMWELT TIPPS - KLAR UND DEUTLICH

- WENIGER AUTO FAHREN
- WENIGER PUTZMITTEL BENUTZEN
- MEHR FAHRRAD FAHREN
- NICHT SO VIELE PFLANZEN AUS DEM ERDREICH REISSEN
- NICHT SO OFT DEN KAMIN ANMACHEN
- NICHT MEHR SOVIEL STROM VERWENDEN
- NACHHALTIGER ESSEN
- NIE ANGEZOGENE KLAMOTTEN NICHT WEGWERFEN, SONDERN VERKAUFEN (FLOHMARKT)
- LICHT AUS BEIM ZIMMER VERLASSEN
- NICHT ALLES NEU KAUFEN
- WENIGER KAUFEN WAS MÜLL MACHT
- WASSER SPAREN
- EINKAUFLISTE MACHEN, DAMIT MAN NICHT ZUVIEL KAUFT
- AUS ALTEN T-SHIRTS PUTZLAPPEN MACHEN
- SCHMIERPAPIER VERWENDEN ZUM MALEN UND EINKAUFLISTEN SCHREIBEN

VON AMANI



MAN SOLLTE DIE WELT
NICHT ALLEINE LASSEN

DIE ERDE IST UNSER BESTES
MITGLIED, DAFÜR MÜSSEN
WIR UNSER BESTES GEBEN



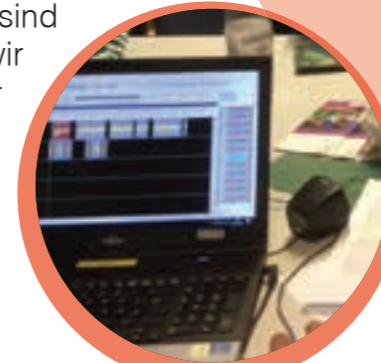
MITMACHEN!

ALS REPORTER UNTER- WEGS FÜR DIE ZUKUNFT



UMWELTSCHUTZ!

Klimawandel, Nachhaltigkeit, Energiewende – das sind Schlagwörter, die wir momentan immer öfter hören. Doch was genau heißt das eigentlich hier und jetzt? Wo passiert was im Rhein-Sieg-Kreis?



JOURNALISMUS!

Recherchieren, aufdecken, informieren – Mit dem Aufnahmegerät gehen wir auf Stimmenfang für's Radio. Oder wir interviewen mit Block, Stift und Kamera ausgestattet die Person, die uns immer schon interessiert hat. Oder lieber direkt ein youtube-Video drehen oder dem GRÜNSPReCHT einen grün-bunten Instagram-Auftritt basteln?

DAS ERSTE SEINER ART!

Dieser GRÜNSPReCHT ist das erste, das die Jugend-Medienwerkstatt des BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz) produziert hat. April 2019 haben wir uns das erste Mal getroffen – und klar, es war ein Stück Arbeit! – aber jetzt halten wir stolz dieses Magazin in den Händen und verteilen es in unseren Schulen, Familien, bei Freund*innen und anderswo.

MITMISCHEN!

Schick uns Deine Kommentare zur 1. GRÜNSPReCHT-Ausgabe (Lob und Kritik)! Über welches Thema möchtest Du gerne das nächste Mal lesen? Oder hast Du selbst einen Text geschrieben und willst ihn veröffentlichen?

DAZUKOMMEN!

Mach doch mit! Wenn Du gerne für die Umwelt aktiv sein willst, gerne schreibst, fotografierst, recherchierst oder lernen willst, was zum Journalismus-Handwerk gehört, dann melde Dich bei:

iris.zumbusch@bund-rsk.de
(0151-11609497).

Redaktionstreffen:

Jeden 1. Samstag im Monat

im Regionalen Wiesen- und Weidenzentrum der
BUND-Kreisgruppe Rhein-Sieg, in Sankt Augustin
oder wechselnde Orte in Hennef, Troisdorf, Eitorf...





IMPRESSUM

Redaktion Medienwerkstatt: Alexandra Schink (12), Amani (8), Anastasia Hansen (16), Katharina Krämer (14), Matilda Tscherpel (12), Nele Rodigast (14), Oskar Hill (16), Pria-Marie Raddy (12)
Aus Windeck, Hennef, Sankt Augustin, Troisdorf

Gestaltung & Layout: Christian Hergt

Druck: Druckerei
WIRmachenDRUCK,
www.wir-machen-druck.de



Auflage: 1000 Stück
Auslage: Schulen, Jugendhäuser, Rathäuser,
Büchereien, Buchläden, Geschäftsstelle BUND-RSK,
Regionales Wiesenzentrum des BUND-RSK

Fotos: Amani Schink; Anastasia Hansen; Matilda Tscherpel; Iris Zumbusch; Renate Dobratz

Sonstige Fotos und Grafiken:
elements.envato.com/de

Projektleitung & v.i.S.d.P:
Renate Dobratz (rtz), Iris Zumbusch
Titelbild: Iris Zumbusch (FFF-Demo in Siegburg)

Ein Projekt der BUND Kreisgruppe Rhein-Sieg,
gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen (SUE)



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Gefördert durch die

